



Stephan Dressler

## Elsevier's Wörterbuch Medizin Englisch-Deutsch / Deutsch-Englisch

1. Auflage 2007, Elsevier (Urban & Fischer)  
640 Seiten

Preis: 22,95 €

ISBN: 978-3-437-15200-9

Auf dem Klappentext verspricht „Elsevier's Wörterbuch Medizin“ mehr als 17.000 zuverlässige Übersetzungen aus dem gesamten Gebiet der Medizin, wobei der Schwerpunkt auf Wortfeldern der klinisch-praktischen Medizin liegt. Diesem Anspruch, weniger Enzyklopädie als vielmehr Nachschlagewerk für die Kitteltasche zu sein, kommt das Buch vom äußeren Format mit seiner handlichen Größe auf jeden Fall nach.

Generell ist das Wörterbuch so aufgebaut, dass sich an Vorwort und Einführung der Englisch-Deutsch-Teil anschließt, dann der Deutsch-Englisch-Teil und zuletzt ein Abkürzungsverzeichnis folgen. Die unterschiedlichen Bereiche sind jeweils an der Seite durch verschiedene Graustufen gekennzeichnet.

Inhaltlich findet man im ersten Abschnitt, dem Übersetzungsteil von Englisch nach Deutsch, neben den deutschen Übersetzungen zu ausgewählten Begriffen englische Definitionen oder Erklärungen, so wird zum Beispiel „*hypophysial syndrome*“ (dt. Fröhlich-Krankheit, *Dystrophia adiposogenitalis*) beschrieben als „*a syndrome which is characterized by obesity, sexual retardation, small growth, visual disorders, and endocrine disturbances, resulting from lesions in the hypothalamus*“.

Derartige Erklärungen findet man insbesondere zu Krankheitsbildern und Syndromen; sie sind inhaltlich präzise, jedoch sicherlich nicht umfassend, was aufgrund der nötigen Knappheit allerdings auch nicht erwartet werden kann.

Im zweiten Abschnitt, dem Deutsch-Englisch-Teil werden die Wörter nicht mehr erklärt, sondern nur noch übersetzt; dafür findet man dort thematische Gruppierungen bestimmter Begriffe, so sind z.B. unter „Rasselgeräusch“ das „feuchte ~“, „gierende ~“, „klingende ~“, „knisternde ~“, „metallische ~“, „pfeifende ~“ und „trockene ~“ Rasselgeräusch aufgeführt.

Im Anhang findet man neben einem recht ausführlichen Verzeichnis für Abkürzungen noch eine Tabelle mit SI-Maßeinheiten; wieso das in ein Wörterbuch gehört, ist unklar.

Zu kritisieren sind an diesem Wörterbuch sicherlich zwei Dinge: Zum einen sind viele Begriffe, die im Deutschen und Englischen identisch zu verwenden sind, aufgeführt, wobei es für meinen Geschmack zuviel des Guten ist, im Englisch-Deutsch-Teil „*cholelithiasis*“, „*malaria*“ und „*nephritis*“ zu übersetzen.

Zum anderen fehlt im gesamten Wörterbuch leider die Lautschrift, sodass das Buch dem Benutzer hinsichtlich der Aussprache größtmögliche Kreativität gewährt. Das ist insofern ein

Manko, als dass man das Wörterbuch zum Beispiel zur Vorbereitung eines Vortrags nur eingeschränkt verwenden kann und englische Wörter wie „*hepaticocholangiojejunostomy*“ dann nach Möglichkeiten umgehen wird.

Inwieweit das Buch das Feld an klinisch relevanten Begriffe tatsächlich abdeckt, ist schwer zu beurteilen, ich denke jedoch, dass es als Taschenwörterbuch für den Anfang sicherlich zu gebrauchen ist, zumal es utopisch ist, zu glauben, mit einem allumfassenden 2000-Seiten Wörterbuch bewaffnet, würde man mehr vom englischsprachigen Klinikalltag profitieren. Und dann ist da eben immer noch der beruhigende Placebo-Effekt, wenn man das Buch in der Tasche dabei hat.

Sophia Danhof, 6. Semester

Im Mai 2008